Uster Sportpreis der Stadt Uster geht erstmals an behinderte Sportlerin – Anerkennungspreis für Trainer

Vorbild auch für Nichtbehinderte

Der Ustermer Sportpreis 2007 geht an Silvana Probst. Die behinderte Sportlerin hat an den Special Olympics die Goldmedaille im Judo geholt. Ihr Trainer Ceré Gauch erhielt einen Anerkennungspreis.

Bettina Sticher

Silvana Probst (links) und ihr Trainer Ceré Gauch werden von Stadträtin Esther Rickenbacher mit dem Sportpreis der Stadt Uster ausgezeichnet. *(Re)*

Es habe 2007 gleich mehrere valable Kandidatinnen und Kandidaten für den Sportpreis der Stadt Uster gegeben, sagte Stadträtin Esther Rickenbacher gestern in ihrer Ansprache zur Preisverleihung. Der Preis ist insgesamt mit 5000 Franken dotiert. Erstmals wurde der Sportpreis dieses Jahr für eine Leistung im Behindertensport vergeben. Silvana Probst erhielt 3000 Franken, eine Urkunde und einen Blumenstrauss. Die 39-Jährige Ustermer Judoka hatte an den Special World Summer Olympic Games 2007 in Schanghai (China) im vergangenen Oktober die Goldmedaille im Judo gewonnen.

Probst wohnt in Uster und arbeitet seit mehreren Jahren in der Gärtnerei des Wagerenhofs. Neben dem Judotraining ist die kräftige Frau auch sonst sportlich sehr aktiv, sie wandert und klettert regelmässig. Seit 15 Jahren trainiert sie zweimal in der Woche intensiv im Judoclub Uster. «Vor der Reise nach Schanghai waren es gar dreimal», verriet ihr Trainer Ceré Gauch.

Erstmals auch Anerkennungspreis

Da dieser Erfolg ohne das grosse persönliche Engagement des Trainers, das über das übliche Mass hinausgeht, nicht möglich gewesen wäre, erhielt dieser einen Anerkennungspreis von 2000 Franken und ebenfalls eine Urkunde und einen Blumenstrauss. Jauch ist Judotrainer im Judoclub Uster und gilt als Pionier im Behindertensport. «Ohne seine Begleitung und Unterstützung wäre der Erfolg nicht möglich gewesen», sagte Rickenbacher. Die Stadt Uster hatte bereits die Reise des Judoclubs nach Schanghai unterstützt.

«Der Unterschied zum Training mit Nichtbehinderten ist, dass man die Behinderten nicht bloss trainieren kann, sondern dass diese gleichzeitig Betreuung brauchen. Mit seiner Philosophie, zwar streng zu sein, aber die Leute wertzuschätzen und auch ernst zu nehmen, sei er stets gut gefahren. Für Ceré Gauch ist die Überraschung gestern perfekt gelungen, wie er sagte. Zwar habe er gewusst, dass Silvana Probst den Preis erhalte, aber dass er selber auch geehrt würde, habe er nicht erwartet.

Schliesslich erzählte er noch eine amüsante Episode vom Aufenthalt in Schanghai. Silvana Probst hatte «bei der guten kulinarischen Betreuuung an Gewicht zugenommen. Knapp und nach strenger Diät habe es dann doch noch gereicht, dass sie in ihrer gewohnten Kategoerie unter 71 Kilo habe kämpfen können. «In der schwereren Kategorie hätte sie keine Chance gehabt», so Gauch.

Spitzenleistungen von Behinderten

«Der Erfolg von Silvana Probst zeigt, dass Behinderte nicht bloss Freude am Sport haben, sondern auch Spitzenleistungen erbringen können», sagte Esther Rickenbacher gestern in der Wagerenhofgärtnerei. Sie sei mit ihrer Sportlichkeit auch Vorbild für alle Nichtbehinderten.

Silvana Probst selber freute sich sehr über den Preis, zeigte dies aber nicht in überschwänglicher Freude wie einige ihrer Kollegen und Kolleginnen vom Wagerenhof, sondern in einer eher ruhigen, überlegten Art. «Ich hatte Angst vor Schanghai», erzählte sie. Im vorgängigen Training auch mit Nichtbehinderten hätte sie Zweifel bekommen, ob sie mithalten könne. Am Judo gefällt ihr vor allem, dass der ganze Köprer im Einsatz ist und nicht nur ein Teil davon. Auf den Sport ist sie vor 15 Jahren durch einen Freund gestossen, der im Wagerenhof wohnt. Zuerst habe sie nichts davon wissen wollen, später geschnuppert und dann sei sie sofort begeistert gewesen, erzählt sie im Gespräch.

Die Special Olympics sind ein internationales Sportprogramm für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung. Sie wurden 1968 gegründet und 1992 vom internationalen Olympischen Komitee offiziell anerkannt. Der Ustermer Sportpreis wird seit dem Jahr 2000 verliehen.

Maur Die Volkstanzgruppe trat mit gelungenem Lustspiel im Schulhaus Looren auf

Heimatabend mit erheiternden Katastrophen

Die Volkstanzgruppe Maur brachte mit dem Lustspiel «Katastrophe-Alarm bis Meilis» das Publikum zum Lachen und überzeugte mit ihrer beachtlichen schauspielerischen Leistung.

Tina Hafen

Eine lästige Nachbarin, ein geiziger Bünzli, eine ausgefuchste Ehefrau, deren neureiche Freundin, eine überkandidelte Tante und ein äusserst seltsamer Onkel – das waren die Zutaten für einen vergnüglichen Theaterabend mit der Volkstanzgruppe Maur.

Er ist ziemlich geizig, Klaus Meili (Chrigi Fehr). Für seine Kleider braucht er weniger als 153 Franken im Jahr. Zum Glück lässt er sich schnell um den kleinen Finger wickeln. Diese Kunst beherrscht seine Frau Monika (Hanni Trutmann) hervorragend. Aber, manchmal benimmt er sich so bünzlig, dass er unwillkürlich selbst schnell ins Publikum grinsen muss. Jedenfalls erlaubt er, natürlich nach anfänglichem Zetern, seiner Frau drei Tage Wellness mit ihrer besten Freundin.

Frau weg, Katastrophe im Anzug

Kaum ist seine Frau weg, zeichnen sich diverse Katastrophen ab, die den guten Meili völlig überfordern. Er fände nämlich ohne Anleitung nicht einmal den Kühlschrank in der Küche, frotzelt sein Sohn. Dabei wollte er nur ein nettes, kleines Saufgelage mit seinem Kumpel FF (Hans Müller) durchführen. Zudem trampt ständig die lästige Nachbarin Pia Sommer (Susanne Schubert) in die Wohnung, um sich einzumischen.

Sie gibt die Rolle so köstlich, dass sie sich trotz ihrer Neugier und Aufdringlichkeit in die Herzen des Publikums spielt. Ein weiterer Höhepunkt ist Elisabeth Achermann als Tante Amalie. Muss sie mit ihrem Plüschhund auch ausgerechnet jetzt auftauchen! Grossartig, wie die eigensinnige alte Dame von der Darstellerin gespielt wird.

Grosse Leistung der Schauspieler

Ein Feuerwerk von Rollen spielt Markus Hotz. Eine ist erstaunlicher als die andere. Die lautesten Lacher gehen wohl auf sein Konto. Der «etwas andere» Nachbar ist aber auch zu deutlich vom «anderen Ufer». Er versucht nach Kräften, dem verzweifelten Meili aus der Patsche zu helfen. Ein fast unlösbares Unterfangen, denn Meili verstrickt sich immer tiefer in sein Unheil. Das Stück nimmt erstaunliche Wendungen. Zum Glück ist der Sohn nicht vom Vater respektive seine Freundin nicht die Tochter von der Mutter. Oder wie war das? Wie soll Meili da noch durchblicken?

Die schauspielerische Leistung der Laiendarsteller verdient Respekt. Die Zuschauer waren jedenfalls mehr als er-

Spannung am Familientisch: Was hat es mit dem Plüschhund auf sich? Von links Daniel Müller, Chrigi Fehr, Hanni Trutmann und Bettina Stamm. *(haf)*

baut. Seit Oktober haben sie zweimal pro Woche geübt. Alle Rollen haben einen beachtlichen Textumfang. Regie führen Vater und Sohn, nämlich Hans und Daniel Müller, die beide auch auf der Bühne stehen. Daniel Müller hat soeben einen Regiekurs absolviert. «Wir spielen schon länger Lustspiele», erklärte Coni Perret, die Präsidentin der Volkstanzgruppe Maur, «Die Leute haben gerne etwas zum Lachen.» Und gelacht haben sie wirklich herzhaft.

Heute Samstag wird das Stück «Katastrophe-Alarm bis Meilis» um 20 Uhr im Schulhaus Looren noch einmal aufgeführt. Zudem zeigt die Tanzgruppe sechs Tänze. Dazwischen gibts eine grosse Pause mit Verpflegung.

Greifensee

Mittel gegen böse Träume gesucht

Die neue Produktion des Blockflötenensembles Greifensee hat am Freitag, 18. Januar, im Landenberghaus in Greifensee Premiere: ein amüsantes Seh- und Hörspiel, konzipiert nach der Vorlage des gleichnamigen Kinderbuchs «Das Traumfresserchen».

Nach Geschichte von Michael Ende

Die berühmte Kurzgeschichte «Das Traumfresserchen» von Michael Ende wird als neue Produktion von Elsbeth Strebel und Peter Goetsch im Landenbergsaal uraufgeführt. Diese liebenswürdig fantastische Geschichte vom Schlafittchen, das sich vor bösen Träumen fürchtet, und von dessen Vater, dem König des Schlummerlands, wird Erwachsene und Kinder erfreuen.

Nachdem der König im eigenen Reich viele Menschen vergeblich befragt hat, sucht der König auf der ganzen Welt verzweifelt nach einem Heilmittel für das Prinzesschen. Ein bunter Melodienreigen begleitet seine Reise, bis er das Traumfresserchen auf einer grossen Heide mit verschneiten Ginsterbüschen findet. Von ihm erhofft sich der König die ersehnte Hilfe.

Monatelange Vorbereitungszeit

Durch das Märchen führen sechs Sprecherinnen und Sprecher, für die Musik – arrangiert vom Komponisten Allan Rosenheck – hat sich das Blockflötenensemble Greifensee seit Monaten bestens vorbereitet. Zudem singen und spielen Franziska Bless und Tamara Strebel. Lichtbilder begleiten die weltweite Suche des Königs; sie stammen von Hansruedi Strebel.

Die Premiere der Produktion findet statt am Freitag, 18. Januar, um 20 Uhr. Weitere Vorstellungen folgen am Sonntag, 20. Januar, und am Sonntag, 27. Januar, jeweils um 17 Uhr. Sämtliche Vorstellungen finden im Landenberghaus in Greifensee statt. (eing)

Uster

Training des Beckenbodens

Beckenbodentraining richtet sich an Frauen jeden Alters. Im Zentrum steht dabei das ganzheitliche Kennenlernen des Beckenbodens. Mit gezielten Entspannungs- und Kräftigungsübungen wird der Beckenboden (wieder) tragfähig. Das Training ist geeignet zur Vorbeugung von Beckenbodenbeschwerden, zur Rückbildung nach der Geburt, bei unfreiwilligem Harnlassen und bei Senkungsbeschwerden.

Die nächsten Kursdaten sind an den Montagen vom 14. Januar bis 11. Februar jeweils von 10.35 bis 11.30 Uhr. Ein Kinderdienst besteht auf Anfrage. Kursort ist die Movity Bewegungsschule an der Florastrasse 42 in Uster. Weitere Infos und Anmeldung unter Tel. 044 940 60 23 oder über www.movity.ch. (eing)

Uster

Neue Kurse in Tanz und Yoga

Ab Montag, 14. Januar, finden montags und mittwochs Yoga- und Tanzkurse statt. Zum Beispiel kann man den Tag beginnen mit einem Morgen-Yoga von 8 bis 9 Uhr und das Potenzial des eigenen Körpers entdecken. Oder man gönnt sich eine Mittagspause mit dem Lunch-Yoga von 12 bis 13 Uhr (nur montags).

Für Tanzbegeisterte, die ihrer Tanzfreude Ausdruck verleihen möchten, bietet sich der Kurs «Tanze einfach», am Montagabend von 17.45 bis 19.15 Uhr. Bei dieser Tanzform bewegt man sich zu unterschiedlichen Rhythmen still, wild, sanft, freudig oder ekstatisch. Die Kursleitung hat Alexandra Gysel inne. Informationen erhält man unter info@tobeinmotion.ch, www.tobeinmotion.ch. Kursort ist das Gymnastikstudio Doris Schlumpf, Neuwiesenstrasse 9a, in Uster. (eing)